

Als er diesen erreicht, hielt er sich mit der linken Hand an demselben fest und versetzte mit der rechten, in der er einen dicken Stein hielt, Crispi einen heftigen Schlag in's Gesicht. Die Tochter Crispi's warf sich mit einem Schrei des Schreckens zwischen ihren Vater und den Angreifer. Crispi, obgleich durch den Schlag betäubt, ergriff den Angreifer am Halse, dieser nahm, da ihm der Stein aus der Hand gefallen war, einen andern aus der Tasche hervor und versuchte auf's Neue auf Crispi einzuhauen, während die Tochter Crispi's ihren Vater zu schlagen suchte. Die ganze Begebenheit dauerte nur einige Sekunden. Da stürzte sich eine Person mit dem Rufe: „Man mordet Crispi!“ auf den Wagen zu und ergriff den Menschen mit den Worten: „Wir entgehst Du nicht, Mordelünder!“ Dies war ein Priester mit Namen Saverio Massari, dem nun noch ein Moler, Namens Francesco Diobato und ein Pförtner, Namens Pietro Colini, beisprangen und halfen, den Menschen zu ergreifen und vom Wagen Crispi's wegzureißen. Um Crispi's Wagen sammelte sich gleich eine Menge Menschen und wenige Augenblicke darauf erreichte ihn ein zweiter Wagen, worin sich Frau Crispi befand, die beim Anblick ihres Mannes weinend aus ihrem Wagen sprang und zu Crispi stieg. Sie ließ die Koppe des Wagens aufschlagen und in Eile nach Hause fahren. Dort erschien auch bald der Arzt, untersuchte die Wunde, die Crispi am Kinn erhalten hatte, und verband ihn.

Schweiz. Auf Antrag des neuen Generalanwalts Stodmar wurde ein in Basel in Arbeit stehender Schreinergefelle aus Württemberg verhaftet, weil er in dringendem Verdachte steht, anarchistische Schriften aus der Schweiz nach Deutschland geschmuggelt zu haben. Der Verhaftete wurde in Deutschland wegen Majestätsbeleidigung angeklagt und flüchtete hierauf nach der Schweiz, wo er sich bis jetzt ohne Fremdenpapiere herumtrieb.

Frankreich. Die Auflösung jeder nicht republikanischen Kammer soll die Regierung im voraus beschließen haben, so erzählt man in Pariser politischen Kreisen. Falls dagegen die Deputirtenwahlen für die Regierung gut aus, so beabsichtigt das Ministerium, die Kammer nicht vor Neujahr einzuberufen, von der einzigen Hoffnung geleitet, daß die durch die Wahlperiode erhitzten Leidenschaften sich in der Zwischenzeit abkühlen würden. Diese Angaben klingen nicht unwahrscheinlich. Die Thatfache, daß die Republikaner bereits die Möglichkeit einer konservativen Mehrheit ins Auge fassen, ist bezeichnend. — Nachdem für die zu besetzenden 576 Deputirten bis zum Sonntag 1610 Bewerbungen angemeldet worden sind und somit in jedem Wahlkreis durchschnittlich drei Bewerber auftreten, so werden wohl im ersten am nächsten Sonntag (22. d.) stattfindenden Wahlgänge nur wenig Kandidaten die zur Wahl nothwendige Stimmenzahl erhalten. Erst am zweiten, dem Stichwahltag (6. October), dürfte die Hauptentscheidung fallen. Es ist interessant, zu konstatiren, daß von den zahlreichen Bonapartisten und Boulangeristen, welche sich um Wahlmandate bewerben, nur zwei Kandidaten in Paris und drei in der Bretagne den Muth haben, sich offen und ehrlich als Royalisten zu bekennen. Alle übrigen antirepublikanischen Kandidaten, mögen sie Monarchisten, Bonapartisten oder Boulangeristen sein, nennen sich „revisionistische Republikaner.“

Der internationale Münzcongress hat seine Beratungen beendet. Eine Resolution ist nicht gefaßt worden, man hat sich allem Anschein nach noch nicht einigen können und es erscheint nicht unmöglich, daß der Zusammenbruch der lateinischen Münzconvention dadurch herbeigeführt wird. Am meisten würde darunter Belgien zu leiden haben, das infolge der übermäßigen Ausprägung silberner Fünffrankstücke in nicht geringer Verlegenheit gebracht würde. Räumigungstermin der Convention ist der kommende 1. Januar.

Der neue Fürst von Monaco erklärte sich auf die diplomatischen Vorstellungen hin bereit, den Betrieb der Spielbank einzustellen, wenn Monaco neutralisirt und ihm durch Grundsteuer und Zölle zwei Millionen Jährliche gesichert würden.

Belgien. Die vorläufig auf den 15. l. festgesetzte und nach Brüssel berufene afrikanische Conferenz wird voraussichtlich bis November vertagt werden. Einladungen sind an alle Regierungen ergangen, welche die Generalacte der Congo-Conferenz zu Berlin unterzeichnet haben. Die erwarteten Bestimmungen sind bis jetzt noch nicht alle in Brüssel eingetroffen.

England. Die in den Albert- und Südwest-Indian-Docks wieweil eingestellten Arbeiter griffen am Dienstag die dem Streik ferngebliebenen Arbeiter thätlich an, worin die Directoren die Ersteren sofort entließen und nur die Letzteren beibehielten. — In den Albertdocks 1 en 1500 Arbeiter die Arbeit nieder, sich weigern, mit den Nichttheilnehmern am

Streik, den sogenannten Blackleg, zusammen zu arbeiten. Die Kostträger weigern sich ebenfalls, mit den Blackleg zu arbeiten.

Balkanstaaten. Nach einer Meldung aus Belgrad ist die Königin Natalie am Sonntag von Jalta abgereist, hat sich aber zunächst zum Besuche von Verwandten nach Rumänien begeben, so daß der Tag ihrer Ankunft in Belgrad bisher noch nicht bekannt ist.

Vertliches und Sächsisches.

(Berichte über wissenschaftliche Veranlassungen sind und stets erwünscht und werden auf Wunsch nach Vereinbarung gern honorirt.)

Riesa, den 18. September 1889.

— In der gestern unter Vorsitz des Herrn Rentant Thost abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten, in welcher sämtliche Mitglieder des Collegiums und als Rathsoberputirte die Herren Bürgermeister Klöger, Stadtrath Rudolphel, Grundmann, Dynel und Heinrich anwesend waren, wurde Nachstehendes beschlossen:

1. Der nach den mit der kgl. Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen gepflogenen Verhandlungen ungearbeitete neue Bauungsplan der Stadt Riesa in seinen Beziehungen zum bahnhöflichen Eigenthum wurde zu den zwischen dem Vertreter der kgl. Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen, Herrn Finanzrath Peters und Herrn Stadtrath Dynel festgestellten Abmachungen dem Rathschlusse gemäß einstimmig genehmigt. Hiernach werden die Kastanien- und die Gartenstraße parallel mit der Bahnhofstraße durch das Terrain des ehemaligen Chemnitzer Bahnhofes bis zum jetzigen Hauptstationsgebäude fortgeführt.

2. Ebenso wurde die Verlegung des Elblai-Expeditionsgebäudes der Staatsbahn und der Steuerbehörde weiter nach Westen hin zu den von der kgl. Generaldirection festgestellten Bedingungen einstimmig genehmigt.

3. In Betreff einer zwischen den städtischen Collegien hier obwaltenden Meinungsverschiedenheit hat das kgl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts im Sinne des von der Majorität des Stadtverordneten-Collegiums abgegebenen Votums entschieden, von welcher Verordnung Kenntniß genommen wurde.

4. Der Rathschluß über Anschaffung eines zweiten Körtling'schen Injectors für hiesige Gasbereitungsanstalt zu dem Preise von 130 Mark wurde einstimmig genehmigt.

5. Von der am 10. September c. stattgefundenen Verpflichtung des Nachwächters Heinrich Oswald habe hier wurde Kenntniß genommen.

6. Dem Rathschlusse über Anstellung des Schlossers Herrn Hans Walther in Leipzig als Maschinenmeister beim neuen Wasserwerke hier vom 1. Februar 1890 an, mit einem monatlichen Gehalt von 70 Mark und freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung, wurde einhellig zugestimmt. Dagegen wurde der weitere Beschluß des Stadtraths, dem Maschinenmeister einen Feuermann beizugeben, vorläufig abgelehnt.

7. Das Gesuch des Wassermeisters, Herrn Dieme, um Gewährung von Umzugskosten wurde entgegen dem Rathschlusse mit 13 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

8. Von der Niederlassung des Geometers Herrn Müller aus Groggenhain in Riesa wurde Kenntniß genommen. Der Stadtrath hat beschlossen, dem Genannten die städtischen geometrischen Vermessungsarbeiten zu überweisen.

9. Dem Rathschlusse über Erlaß von Verpflegsgeldern in Höhe von 170 Mark für den Handarbeiter Max Otto Schwanitz hier, sowie Verbindung desselben vom Restanten-Regulativ, dessen Schw. der eingegangenen Verpflichtung, von seinen Schulgeldresten monatlich 6 Mark abzutragen und mit seinen laufenden Abgaben nicht im Rückstande zu bleiben, pünktlich nachkommt, wurde allerseits zugestimmt.

10. Der zwischen der Stadtgemeinde Riesa und der Verwaltung des Garnison-Lazareths hier abgeschlossene Mietvertrag über Souterrain- und Bodenküchenräume im Schulgebäude an der Kastanienstraße zur Unterbringung von Lazarethutensilien wurde einstimmig genehmigt. Der jährliche Mietpreis beträgt 400 Mark und der Vertrag tritt mit dem 1. October 1889 in Kraft. Halbjährliche, beiden Theilen freistehende Aufkündigung ist vorgesehen.

11. Die zwischen der Stadtgemeinde Riesa und a. Herrn August Louis Martin in Dresden, b. Herrn Ferdinand Heinrich Claus, c. Herrn Ferdinand Otto Schumann, d. Frau verw. Menzer, e. Herrn Friedr. Wilhelm Harz und f. Herrn Friedr. Anton Wesse in Riesa aus Anlaß der Durchlegung der Gartenstraße

abgeschlossenen Kauf- und Tauschverträge wurden genehmigt und der Herr Vorsitzende zur Mitvollziehung derselben ermächtigt.

Von einer Einladung des hiesigen Turnvereins zu dessen Sonntag, den 22. September stattfindenden Stiftungsfeste wurde Kenntniß genommen. Nachdem hierauf das Collegium sein Mißfallen darüber erkennen gegeben hatte, daß neuangestellte städtische Beamte es unterlassen, sich dem Collegium vorzustellen, und nachdem weiter noch eine Aussprache über Straßenpflasterung mit gegoffenen Steinen aus Kupferschlacke, wie solche in Magdeburg, Halle, Leipzig und neuerdings auch in Dresden vorgenommen worden, stattgefunden hatte, wurde die Sitzung nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls geschlossen.

— Gestern Abend in der 9. Stunde passirte an dem verkehrreichen Elbquai nachstehender bedauerlicher Unglücksfall. Ein junger Schiffer, welcher seine Einkäufe besorgt, vom Lande kommend im Begriff war, sich nach seinem Kahn zu begeben, hatte das Malheur, vom Elbquai so unglücklich zwischen das Fahrzeu und die Quaimauer zu stürzen, daß er unter größtlichen Schmerzen mit Hilfe seiner Kameraden nur mit Mühe aus dieser schrecklichen Lage entfernt werden konnte. Das Gesicht des Bedauernswerthen war total entstellt und konstatirte der sofort herbeigekommene Arzt, daß der Sturz vielleicht ohne bedeutende innere Verletzungen und Brüche abgegangen sei, doch vermochte der Verunfallte weder zu sitzen, noch sich zu legen. Der Bedauernswerthe wurde nach dem Johanner-Krankenhaus gebracht. Erwünscht wäre es jedenfalls, daß unser so frequentes Elbquai, wo des Nachts mitunter mehr Verkehr als am hellen Tage ist, von der kgl. Generaldirection der Staatseisenbahnen beleuchtet würde. Jahr für Jahr sind nun solche Unfälle zu verzeichnen, theils weniger gefährliche, theils aber auch solche mit tödtlichem Verlauf. Es wäre daher sehr erwünscht, daß sich die Unfall-Versicherung oder die städtische Behörde dieser Angelegenheit annehme und wegen der Anbringung von Beleuchtung des Quais bei der kgl. Generaldirection vorstellig würde. Offenbar würde dies von der Schifffahrt insgesamt freudig begrüßt werden.

— Am Montag wurde der beim 2. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 28 dienende Kanonier Robert Krebs von hier, der am Sonnabend von seiner Truppe desertirt war und sich am Sonntag in Dresden brennend amüßte, kurz nach seiner Ankunft bei seiner Mutter hier selbst durch die hiesige Schuwmannschaft verhaftet und an die hiesige Militärbehörde abgeliefert.

— Eine heute früh von der hiesigen Schuwmannschaft vorgenommene Razzia war insofern von Erfolg begleitet, als bei derselben aus der unweit der Kaserne stehenden Strohfleise 3 zweifelhafte Individuen in ihrer Ruhe aufgeföhrt und festgenommen wurden. Es befand sich dabei auch ein schon mehrfach Vorbestrafter, der von seinem Lager einen vorige Woche bei einem Einbruch in die Fährbude an der Elbe gestohlenen Pelz wieder mit ans Tageslicht brachte.

— Gestern Abend wurden hier 2 Feuerwerke, der eine in der Richtung nach Mühlberg, der andere in der Richtung nach Cavertitz zu, bemerkt; der letztere rührte anscheinend von einem bedeutenden Feuer her.

— In der Nacht zum Montag brannte eine Herrn Gutsbesitzer Gangsch in Gröbba gehörige Strohfleise nieder.

— Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der am 1. October zur Einführung kommende Winterfahrplan unserer königlich sächsischen Staatseisenbahn bei.

— Am Dienstag verhandelte das kgl. Landgericht zu Dresden gegen den 17 Jahre alten Dienstknecht Karl Robert Müller aus Röberau wegen schweren Diebstahls. Müller ist schon als Knabe von 11 Jahren seinen Eltern entlaufen und wurde deshalb im Rettungshaus zu Riesa untergebracht, wo er bis zu seiner Confirmation Ostern 1887 blieb. Der Angeklagte trat dann in den landwirtschaftlichen Dienst und war zuletzt bei dem Gutsbesitzer Louis Bennewitz in Reithain als Knecht beschäftigt. Müller, welcher trotz seiner Jugend bereits zweimal wegen Diebstahls Strafen erlitten, schlich sich am Abend des 30. Mai, nachdem er von dem Zeugen Bennewitz entlassen worden war, in dessen Gehöft, ging von da aus in die Gefändelammer und stahl der Dienstmagd Wenzel aus deren verlassener Lade, nachdem er dieses Behältniß mit dem dazu gehörigen Schlüssel geöffnet, ein Taschchen mit einer Baarschaft von 10 Mk. Dieses Geld hat der junge Mann bis Anfang Juli zu seinem Lebensunterhalte verwendet. Müller war damals ohne Arbeit, trieb sich als Landstreicher herum und brachte sogar die Nächte im Freien zu. Am Abend des 7. Juli stattete der Angeklagte abermals dem Bennewitz'schen Gute einen Besuch ab, wobei er mehrere verschlossene Koffer öffnete